

EAIMS 2007, Kasr Elaini Hospital Cairo Carl Suppan

Die Anreise:

Was dies betrifft, möchte ich gleich mal von der Fluglinie Al'Italia stark abraten, da das Gepäck der gesamten Grazer Gruppe in Rom liegen blieb(wir mussten nämlich dort umsteigen.). Dies passierte auch leider beim Heimflug, aber dort hatten wir schon Routine☺..

Am zweiten Tag abends erhielten wir glücklicherweise das gesamte Gepäck wieder.

Dies war eigentlich der erste starke Bremser gleich bei unserer Ankunft. Trotzdem war ich fasziniert, am Gate des Kairoer Flughafens stehend, den Hitzewall, der uns entgegenkam, zu spüren und den ersten Eindruck von den dort lebenden Menschen zu bekommen... obwohl ich ja nur den Flughafen sah.

Eine EAIMS Koordinatorin, Mona, holte uns von dort ab und via Kleinbus wurden wir zu unserer Herberge gebracht. Natürlich brauchte es dazu einiges Telefonprozedere, aber eigentlich klappte es ganz gut.

Die Herberge war ganz ok; eine normale Herberge eben, (weshalb ich nicht ganz nachvollziehen konnte, wieso sich manche - aus alten Berichten - über den Zustand der Zimmer aufregten) aber doch klimatisiert. Und nach einiger Zeit verstanden wir uns auch mit dem Personal ganz gut. Angenehm war auch die Nähe der Herberge zum Hospital (keine fünf Gehminuten entfernt und auch gleich die erste Stadion jeden Tages, egal ob dienstfrei oder nicht, um dort zu Frühstücken). Netterweise bekam jeder Student mehr als genügend Frühstücks- und Mittagscoupons für die gesamte Dauer des Aufenthalts.

Das Hospital an sich ist schon eine Welt für sich. Mit den ganzen Geschehnissen im Laufe eines durchschnittlichen Tages, hat man als durchschnittlicher europäischer studentischer Neuankömmling einiges zu verarbeiten. Dies stellt für mich jedoch den wertvollsten, eindrucksvollsten und prägendsten Teil dieser Famulatur dar. Man lernt hier, in einer anderen Kultur, auch das von uns entfernte Denken in der Medizin kennen, das mich oft an Gleichgültigkeit erinnerte und mich anfänglich, aber immer wiederkehrend zutiefst schockierte.

Doch muss man sich auch vor Augen halten, dass das Kasr Elaini ein Public Hospital ist; also jeder versorgt wird, der hinkommt und dies hier (meiner Auffassung nach) sozusagen die Sozialleistung des Staates darstellt. Für die Belegschaft ist es daher oft nicht leicht, mit begrenztem Budget, deckend zu arbeiten; besonders bei der Frequenz von Patienten, die das Kasr Elaini hat.

Auch die Integration im Emergency room fiel uns (wir waren zu dritt) anfänglich schwer. Im Allgemeinen muss sich der Student hier selbst um seinen Fortgang kümmern, und so etwas wie einen Mentor gab es eigentlich nicht. Dadurch ist das Konkurrenzdenken der Studenten recht stark ausgeprägt. Besonders bemerkbar machte es sich natürlich bei interessanten Fällen und natürlich noch dazu bei ausländischen neuen Studenten, die, nach deren Information, reiche Fuzzies sind, die sich die Sache hier mal anschauen, um sich ein Bild über die schlechte Medizin hierzulande zu machen.

(Übrigens wird in Privatkliniken, wie z.B. das Kinderonkologie-Zentrum in Kairo, Spitzenmedizin mit Techniken und Ausrüstung, die auch bei uns nicht seriell zu finden sind, geboten. Es ist empfehlenswert dieses Spital zu besichtigen, die Außenansicht sagt schon einiges aus..)

Aber nach einem längeren Gespräch mit einem Houseofficer, zwei Residents u zwei Studenten zu deren Gedanken, schienen sie mich dann doch als normalen Mediziner zu sehen, der dazulernen möchte.(Dass der durchschnittliche europäische Student einen Nebenjob hat, konnten sie mir fast nicht glauben...)

Zwei tage später lud man uns auch prompt zum Fussballspielen ein; so schnell kanns gehen. Aufgrund des völlig ungeordneten Verkehrs dortzulande und auch der wohl mangelnden Sicherheitsvorkehrungen am Arbeitsplatz, konnte man im Emergency room einiges sehen.

Wenn man es sich zutraute, konnte man auch selber zugreifen, wobei man oft aufgrund der hohen Hep. B u C Durchseuchungsrate einige Hemmungen hatte.

Handschuhe u Sterillium sollte jeder selbst mitbringen (am besten das Sterillium in eine kleine Flasche für den Kittel füllen). Von der Kleidung, reicht ein weißer Mantel über das normale Gewand; alle sind dort so unterwegs. Amüsant war der Anblick der Frauen, die mit ihrer Handtasche um die Schulter gehängt examinieren...

Was Preise u Leben in Kairo betrifft, sollte man sich schnell zumindest die Zahlen einprägen.

Sobald man zumindest versteht, wie viel jemand für etwas wie eine Taxifahrt möchte, kann man schon sehr viel besser entgegnen und sich einiges an Geld sparen.

Allgemein kann man für eine durchschnittliche Taxifahrt, also etwa eine viertel Stunde, 10 Pfund rechnen. Und nie mehr als 20, beinahe egal wohin. Es gibt so viele Taxis wie Sand am Meer, das nächste oder übernächste wird schon passen; man beginnt mit der Zeit arabischer zu denken ☺
..was auch die Pünktlichkeit betrifft. Man sollte zu der akademischen Viertelstunde noch die arabische Halbestunde dazurechnen, dann stimmt's so in etwa.

Essen kann man von sehr billig (Koshari, um die 2 Pfund) bis, wie überall auf der Welt, teuer, wie zum Beispiel im Nile Hilton, was aber auch zu erwarten ist.

Das Nachtleben ist Hauptbestandteil des ägyptischen Tagesablaufs, und danach haben wir uns gerne gerichtet. Unglaublich war es, sich ein paar Schuhe um drei in der Früh oder ein Cola bei einem Strassenhändler (die es an so ziemlich jeder Ecke gibt) um vier in der Früh kaufen zu können.

Das Wochenende ist hier am Donnerstag und Freitag. Samstag und Sonntag sind normale Arbeitstage.

Einige Lokale zum Fortgehen wären:

- L'Aubergine (das einzige Studentenlokal, alle anderen Lokale tendieren eher in chillige Lounges u Clubs)
- Sangria
- Mohitos am Dach des Nile-Hilton (toller Ausblick, open air, cafe-restaurant, Tanzfläche)
- Bora Bora
- Sekouia (tolle Stimmung am Nilufer in weißen Couches sitzend mit Shisha..)
- Kairo Jazz Club

..man sollte sich unbedingt einfach auf den Weg machen und die Stadt bei Nacht selbst zu Fuß erkunden; erst so bekommt man das wirkliche Leben dort mit, besser als jeder Club.

Ausflüge unternahmen wir etliche, wobei alle gängigen am besten in einem Führer zu finden sind. Jedoch möchte ich noch gerne einen Ausritt mit dem Pferd zu den Pyramiden empfehlen.

Dieser findet bei Nacht statt, dauert zwei bis drei Stunden und führt zu den Pyramiden, danach zu einem Beduinenlager auf einen Shai(ägypt. Tee), mit ebenfalls toller Aussicht.

Reiten sollte man schon können. Wir waren zu zweit mit zwei Guides unterwegs. Der Ausflug, mit den Pferden durch die nächtliche Wüste galoppierend, war unvergesslich.

Auch würde ich empfehlen Trips, um das Land zu besichtigen, unbedingt vor Ort zu buchen, nicht von Österreich aus. Man spart sich einiges: z.B. zahlten wir für einen Flug von Kairo nach Aswan mit der EgyptAir um die 20 bis 25 Euro.

Alles in allem war es unvergesslich, wunderschön, und Sichtweisen ändernd.